

WONDERLAND — 2. ABO, 20.11.2025

75 JAHRE

MKO

Juliana Zana  
Enrico Orosfi  
Chin Pameau  
Mozart



Ich bin nicht verrückt – meine Realität  
sieht einfach anders aus als deine.

*Der verrückte Hutmacher*  
(Lewis Carroll, *Alice in Wonderland*)

# 2. ABOKONZERT

Donnerstag, 20. November 2025, 20 Uhr, Prinzregententheater

## JULIANA ZARA

SOPRAN

## ENRICO ONOFRI

DIRIGENT

JEAN-PHILIPPE RAMEAU (1683–1764)

Suite aus ›Les Boréades‹

*Ouverture*

*Rondeau pour les Ris et les Jeux*

*Première gavotte pour les Plaisirs et les Grâces*

*Entrée des Peuples*

*Suite des vents*

*Entrée des Muses, des Zéphirs, des Saisons,  
des Heures et des Arts*

*Contredanse pour la suite de Borilée et Calisis*

UNSUK CHIN (\*1961)

›Puzzles and Games from Alice in Wonderland‹

für Sopran und Ensemble

*I. Alice – Acrostic*

*II. If I Never Reach the Garden*

*III. What a Curious Feeling*

*IV. Curiouser and Curiouser*

*V. Who in the World am I?*

*VI. The Tale-Tail of the Mouse*

*VII. Sleep tight my ugly Baby*

*VIII. Cat's Aria*

*IX. Twinkle, twinkle, little Star*

*X. Speak roughly to your little Boy*

PAUSE

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756–1791)

Sinfonie Nr.38 D-Dur KV 504 ›Prager‹

*Adagio – Allegro*

*Andante*

*Presto*

19.15 Uhr Konzerteinführung mit Stefan Schneider

Das Konzert wird am 2. Dezember 2025

ab 20.03 Uhr im Programm BR-Klassik gesendet.

MEDIENPARTNER

**BR**  
KLASSIK

# TRAUMLAND – WUNDERLAND – NEULAND

ZU DEN WERKEN VON JEAN-PHILIPPE RAMEAU, UNSUK CHIN  
UND WOLFGANG AMADEUS MOZART

Die Worte der Cheshire-Katze an die im Wunderland wandernde Alice sind wahrhaftig und zugleich verstörend. »Denn wenn du wartest, bis alles einen Sinn ergibt, bist du schon bald nichts als ein Grinsen.« Sie muss es wissen, weil sie immerfort grinst. Selbst in totaler Finsternis bleibt ihr ewigliches Grinsen grell leuchtend sichtbar. Oder muss man tatsächlich Chaos in sich tragen, um einen tanzenden Stern gebären zu können, wie es Friedrich Nietzsche in ›Also sprach Zarathustra‹ formuliert?

## AUßERHALB DER NORM

Mit ›Alice in Wonderland‹ hat Lewis Carroll 1865 ein viel reflektiertes und zitiertes Meisterwerk vorgelegt. Die Wirkung des Buches war und ist enorm. Selbst in der Psychologie hat es Eingang gefunden. Es geht um das Erkunden von Identität und Herkunft, das Changieren zwischen Sein und Schein. Als Kinderbuch ermutigt der Stoff dazu, der eigenen Fantasie freien Lauf zu lassen, stets neu- und wissbegierig zu sein, Denkweisen und Gewohnheiten kritisch zu hinterfragen, offen zu bleiben für das Andere und Unerklärliche.

Genau das wird von Alice im Wunderland unnachgiebig eingefordert. Die ewig grinsende Cheshire-Katze ist nur eine von vielen skurrilen Herausforderungen. Da wird selbst aus Wiegenliedern ätzend-böse Groteske. Und wenn sich Alice im Wunderland der

Logik der Erwachsenen bedient, um sich zur Wehr zu setzen, so muss sie schnell feststellen, dass sie damit nicht weiterkommt. Ihr Schulwissen verkommt zusehends zur hohlen Phrase, und sie selbst droht in zwei Persönlichkeiten aufgespalten zu werden: die vernünftige und die kindlich-triebhaftere Alice.

Am Ende kehrt Alice als andere Alice aus dem Wunderland zurück. Sie benennt es im Grunde selbst. »Es ist unnützlich zurück ins Gesträuch zu gehen, weil ich dort eine andere Person war«, stellt Alice fest. Eine andere wesentliche Erkenntnis stammt vom verrückten Hutmacher. »Ich bin nicht verrückt – meine Realität sieht einfach anders aus als deine«, sagt er zu Alice. »Alice sucht im Schein der Welt ihr Sein«, fasst es Achim Freyer zusammen. Er hatte 2007 die Uraufführung von Unsuk Chins Oper ›Alice in Wonderland‹ an der Bayerischen Staatsoper in München unter Kent Nagano inszeniert.

Aus dieser Oper hat Chin 2017 die ›Puzzles and Games from Alice in Wonderland‹ für Sopran und Ensemble gefiltert, die heute erklingen. Dieses Werk hat der aktuellen MKO-Saison ›Wonderland‹ zum Stichtag des 75. Jubiläums des Orchesters am 24. November das Motto gegeben. Das passt zum Entdeckergeist und zur Neugierde des MKO. Hier werden Programme geschnürt, die zwischen Zeiten, Stilen und Welten changieren: von der Alten bis zur zeitgenössischen Musik. Was weit entfernt und unvereinbar erscheint, erfährt Sinn und Sinnlichkeit.

Ein MKO-Konzert weitet die eigene Perspektive, lässt Parallelwelten zu, führt ins Offene, Andere, Unerwartete, um ein eigenes Neuland zu erschaffen. Der heutige Abend steht exemplarisch für das Sein und Wollen des MKO. Er vereint französischen Barock, Wiener Klassik und zeitgenössische Postmoderne. Was die Werke von Chin sowie Jean-Philippe Rameau und Wolfgang Amadeus Mozart eint, ist das Fantastische, im Grunde Udenkbare, mit dem jeweils Neuland betreten wurde.

## RAMEAU: KLINGENDE URGEWALTEN

Kühne Modulationen, dissonanzreiche Harmonik, ungestüm-mar-kante Rhythmik und verstörende Effekte: In der Klangerfindung dringt der französische Barock vielfach bis tief ins 20. Jahrhundert vor, klingt bisweilen wie Neue Musik. Wenn Komponisten wie Jean-Féry Rebel oder Jean-Philippe Rameau kontrapunktische, harmonische Ordnungen konterkarieren, unterhöhlen oder gar aufbrechen, so lässt sich dieses Spiel indessen auch als Reaktion auf ihre Zeit auffassen. Eine ganze Gesellschaftsordnung scheint bisweilen ins Wanken zu geraten.

Schon Zeitgenossen hörten in machen Werken französischer Barock-Meister eine Vorahnung der Französischen Revolution. In seiner letzten Oper ›Les Boréades‹ von 1763, ein Jahr vor seinem Tod entstanden, nimmt auch Rameau zentrale Gedanken der Französischen Revolution vorweg. Benannt nach dem frostigen, böigen Fallwind Bora der nördlichen Küsten des Mittelmeers, lässt es Rameau in der Opern-Suite wild stürmen und wehen.

Diese Urgewalten stehen gleichzeitig für einen gesellschaftlich hochbrisanten Stoff. In dem Fünfkakter dreht sich alles um die Liebe zwischen Alphise, der Königin von Baktrien im heutigen Afghanistan, und Abaris, dem untergeordneten Gehilfen des Oberpriesters von Apollon. Ihre Gefühle zueinander sind derart stark, dass sie sämtliche gesellschaftliche Konventionen und Standesunterschiede übertreten und überwinden. Am Ende verzichtet Alphise sogar auf Krone und Thron, um mit ihrem Geliebten vereint zu sein.

Bis dahin gibt es jedoch einige Herausforderungen, wie auch aus der Opern-Suite herauszuhören ist. Ihre größten, gefährlichsten Widersacher sind Borilée und Calisis, denen in der Suite eine ›Contredanse‹ gewidmet ist. Sie sind Söhne des Nordwindgottes Boreas und zentrale, zwielichtige Gestalten in der Oper. Was sie

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER — WONDERLAND 25/26  
3. ABO, 11.12.25, 20 UHR, PRINZREGENTENTHEATER —  
ILYA GRINGOLTS VIOLINE; LAWRENCE POWER VIOLA; DELYANA  
LAZAROVA DIRIGENTIN — KODÁLY ›TÄNZE AUS GALANTA‹  
BRITTEN DOPPELKONZERT; TABAKOVA ›FANTASY HOMAGE TO  
SCHUBERT‹; SCHUBERT SINFONIE NR. 5 — WWW.M-K-O.EU

75 JAHRE  
MKO

Gringolts

Power

Lazarova

11.12.25

Kodály

Britten

Tabakova

Schubert

antreibt, ist Machtgier. Gemeinsam mit seinem Bruder Calisis versucht Borilée, die Königin Alphise zu heiraten, um an die Macht zu kommen.

Gegen diesen Machtanspruch der beiden Brüder muss sich das Liebespaar durchsetzen. Da gibt es einen ›Einzug der Völker‹, ein ›Rondeau für Lachen und Spiele‹, eine ›Erste Gavotte für Vergnügungen und Grazien‹ oder einen ›Einzug der Musen, der Zephyre, der Jahreszeiten, der Stunden und der Künste‹. In der Opern-Suite wird zugleich deutlich, wie sehr ›Les Boréades‹ wesentliche kompositorische Errungenschaften von Rameau zusammenfasst. Allein die Ouvertüre weist Rameau als frühen klassischen Sinfoniker aus.

Tatsächlich hatte Rameau vor Christoph Willibald Gluck, Wolfgang Amadeus Mozart oder Richard Wagner im Grunde sämtliche Ouvertüren-Formen erprobt, so auch die Programm-Ouvertüre, die Potpourri-Ouvertüre oder sinfonische Préludes. Die Zwischenaktmusiken befreite Rameau wiederum von der bloßen Wiederholung der Ouvertüre oder eines bereits erlebten Tanzes, um sie als Teil des dramatischen Geschehens wirkungsvoll einzusetzen.

Genau dafür steht die ›Suite des vents‹ zu Beginn des 4. Aktes aus ›Les Boréades‹. Zur dramatischen Durchdringung wird bei Rameau auch das Divertissement bzw. Ballett und Tanz eingesetzt. Sein ›ballet en action‹ oder ›ballet figuré‹ vereint nicht nur alle Formen des Balletts, sondern berührt auch die Tragedié. In diesem Sinn erfüllen die Divertissements in ›Les Boréades‹ dramaturgisch und dramatisch zentrale Funktionen. Erst 1982 wurde diese Oper von John Eliot Gardiner szenisch uraufgeführt, nach einer konzertanten Uraufführung 1975.



Unsuk Chin

## CHIN: FARBENREICHER KLANGGRAUSCH

Noch in Südkorea, in ihrer Geburtsstadt Seoul, liest Unsuk Chin als junge Erwachsene erstmals Lewis Carrolls ›Alice in Wonderland‹. Sie ist sofort gefangen von dem Buch, weil es ihr vorkommt, als hätte Carroll bereits beschrieben, was sie hundert Jahre später selber träumen sollte. Träume spielen generell eine wesentliche Rolle bei Unsuk Chin. Sie spricht von »licht- und farbstark durchwirkten Traumzuständen, in denen die Gesetze der Physik und der Logik auf den Kopf gestellt werden«.

Für Chin sind die Visionen ihrer Träume eine »viel existenziellere Erfahrung als das, was ich im Alltag erlebe. Sie prägen meine Persönlichkeit und sind die größte Freude meines Lebens.« Ihre Musik nennt Chin dementsprechend das »Spiegelbild meiner

Träume. Ich versuche in der Musik den Eindruck strahlenden Lichts und die Leuchtkraft der Farben aus meinen Träumen einzuflechten, ein Spiel des Lichts und der Farben, das den Raum erfüllt und eine akustische Form annimmt.«

Es verwundert also nicht, dass Chin auch schöpferisch Carrolls ›Alice in Wonderland‹ reflektieren sollte. Schon Anfang der 1990er Jahre legt sie mit ›Akrostichon/Wortspiel‹ ihre erste Komposition vor, die vom ›Alice‹-Stoff inspiriert ist – gefolgt vom Sopranzyklus ›snagS&Snarls‹ von 2003/04 mit ›Alice‹-Texten. Beide Werke werden Eingang finden in die 2007 in München uraufgeführte Oper ›Alice in Wonderland‹ sowie in die daraus gefilterten ›Puzzles and Games from Alice in Wonderland‹ von 2017.

Bis zur ›Alice‹-Oper sollte es noch ein weiter Weg sein, was vor allem mit György Ligeti zusammenhängt. Bei ihm hatte Chin in Hamburg studiert. Mit ihm teilte sie die Faszination für Carrolls ›Alice‹-Geschichten und den Sinn für das Absurde, Groteske und Surril-Fantastische. Da Ligeti selbst eine ›Alice‹-Oper schreiben wollte, nimmt Chin zunächst Abstand von dieser Idee. Als sie erfährt, dass Ligeti dieses Projekt wohl nicht mehr realisieren könnte, macht sich Chin an die Arbeit.

»Der skurrile Humor und die Intertextualität der Buchvorlage reizten mich eine Musik zu schreiben, die mit musikalischen Bedeutungen spielerisch umgeht und sie hinterfragt – ein musikalisches Spiegellabyrinth sozusagen«, so Chin über ihre ›Alice‹-Oper. Hat Ligetis Oper ›Le Grand Macabre‹ von 1978 ihre eigene Beschäftigung mit dem Absurden und Surrealen inspiriert? »Das Werk hat mich kaum beeinflusst«, erwidert Chin 2014 auf Nachfrage. »Ich muss leider sagen, dass das Absurde hier doch etwas aufgesetzt und gewollt erscheint.«

ANNA LUCIA RICHTER ● GIOVANNI ANTONINI  
● IL GIARDINO ARMONICO ● JOSEPH HAYDN  
● ALEXANDRA SOSTMANN ● ARIS ● RTETT  
● MARIA MILSTEIN ● HEITOR ● BOS  
● ROBERT SCHUMANN ● MAS ● I ●  
MAXIM EMEYANICHEV ● CAM ● ERN  
● ANTONÍN DVOŘÁK ● GABRIEL SCHWABE ●  
SERGEJ PROKOFJEV ● JERUSALEM QUARTET  
● JOHANN SEBASTIAN BACH ● LIV MIGDAL ●  
PETER TSCHAIKOWSKY ● KAIJA SAARIAHO ●  
LEIF OVE ANDSNES ● AUGUSTIN HADELICH  
● PETR POPELKA ● LINA TUR BONET ● SOFIA  
GUBAIDULINA ● LUDWIG VAN BEETHOVEN ●  
NÚRIA RIAL ● JOHANNA SENFTER ● ASTOR  
PIAZZOLLA ● MUZIO CLEMENTI ● PATRICIA  
KOPATCHINSKAJA ● JULIUS OTTO GRIMM ●  
MILAN SILJANOV ● NATHALIE STUTZMANN ●  
ENSEMBLE MUSIKFABRIK ● TRIO FONTENAY ●  
N ● D MERSCH ● AMY BEACH ●  
NINI

...KENNE  
ICH AUS  
DEM IV



## FONO FORUM- LESER HÖREN MEHR



DEUTSCHLANDS GROSSES  
KLASSIKMAGAZIN

Jetzt Probeabo abschließen:  
3 Ausgaben zum Preis von 2\*

[www.fonoforum.com](http://www.fonoforum.com) 040/23 18 87-153

\*3 Ausgaben zum Vorteilspreis von 21,60 €. Nach Ablauf des Testzeitraums geht das Abonnement, wenn es nicht gekündigt wird, automatisch in ein FONO FORUM-Jahresabonnement mit 12 Ausgaben zum Preis von 105,60 € über.

Trotzdem habe sie Ligeti »mit am meisten beeinflusst«. Das berührt die Intertextualität in Gestalt eines stilistischen, auch zitathaften Pluralismus, von der sie weiter oben bereits gesprochen hat. »Als ich 1985 das Studium bei Ligeti in Hamburg aufnahm, haben wir über alle Art von Musik gesprochen, was mich damals sehr irritierte. Meine Musik war so schmal, und ich dachte, man dürfe keine Oktaven oder Dreiklänge verwenden.« Man habe Brahms, Beethoven oder Mozart nicht gehört, berichtet Chin 2014 im Gespräch. »Diese enge Haltung herrschte damals vor. Und dann kam plötzlich Ligeti und sprach über Scarlatti, Jazz, Neue und Alte Musik – alles zusammen. Ich habe lange gebraucht, um das zu verstehen. Die Haltung aber, keine Mode mitzumachen und alles in Frage zu stellen, war mein Beginn.« Diese Haltung gipfelt in ganzer Konsequenz in Chins ›Alice‹-Oper und den daraus gefilterten elf ›Puzzles and Games‹.

Das Orchester sieht auch reichhaltiges Schlagwerk, Zimbeln, Klavier, Windmaschine wie in Rameaus ›Les Boréades‹, Sirenen, mit Wasser gefüllte Flaschen, Metallgitter und Mülleimer vor. Stets raschelt, pfeift, krächzt oder kratzt es irgendwo, es gibt sogar Löwengebrüll. Noch dazu treffen Barock- und Klassik-Reminiscenzen sowie Zitate oder Zitathafte aus der Musikgeschichte auf mikrotonale, obertonreiche Klangschleier. »Ich bin neugierig und versuche, ›Neues‹ auszuprobieren«, so Chin 2014.

Gleichzeitig nennt sie den ungeheuren Stilpluralismus in ihren ›Alice‹-Reflexionen »singulär in meinem Schaffen – so weit entfernt von allem, was ich vorher und nachher gemacht habe. Das Absurde ist hier überaus direkt und nach vorn treibend.« Was indessen als Höreindruck bleibt, ist eine bald staunenswert homogen wirkende Stilvielfalt. Was zunächst noch heterogen an- oder gegeneinandergestellt erscheint, eint sich zu einem kohärenten Ganzen – durchaus sinnstiftend. Im klingenden Wunderland ihrer Träume erschließt sich Chin ein Neuland.

## MOZART: WORTLOSE OPERNSZENEN

Dagegen erschafft Wolfgang Amadeus Mozart in seiner Sinfonie Nr. 38 KV 504 ›Prager‹ ein Neuland durch das Wunderland der Oper: die Nähe zur Ausdruckswelt und Dramatik der Bühne. Es ist jedenfalls nicht zu überhören, wie sehr in dieser Partitur seine Opern ›Le Nozze di Figaro‹ sowie der spätere ›Don Giovannik‹ präsent sind. Ein Zufall ist das nicht, denn: Die Sinfonie Nr. 38 wurde am 19. Januar 1787 in Prag im Rahmen einer Akademie uraufgeführt. Ein Tag zuvor wurde in Prag eine Aufführung der ›Figaro‹-Oper gegeben.

Vier Tage vor der Uraufführung der Sinfonie Nr. 38, also am 15. Januar 1787, schreibt Mozart seinem Vater Leopold in einem Brief, dass in Prag »von nichts gesprochen als vom – figaro; nichts gespielt, geblasen, gesungen und gepfiffen als – figaro; keine Opera besucht als – figaro und Ewig figaro; gewiss grosse Ehre für mich«. Ganz anders in Wien, wo der ›Figaro‹ für Mozart eher ein Misserfolg gewesen war. Wegen des unerhörten ›Figaro‹-Erfolgs wurde Mozart nach Prag eingeladen.

Im Dezember 1786 komponiert, finden sich in der ›Prager-Sinfonie‹ nicht nur Reminiszenzen an die ›Figaro‹-Oper, sondern auch an den erst im Oktober 1787 in Prag uraufgeführten ›Don Giovannik‹. Schon auf Zeitgenossen wirkte die Sinfonie Nr. 38 wie eine Synthese aus dämonischer Don-Giovanni-Sphäre und liebester Figaro-Lebensfreude. Schon die Einleitung zum Kopfsatz macht deutlich, wie sehr hier die Welt der Oper das Sagen hat.

Sie ist die längste Einleitung im Schaffen Mozarts. Im Wechsel der Dynamik, der besonderen Stimmführung und der ausgeprägten Chromatik hört der Musikwissenschaftler Volker Scherliess 2005 ein »Spiel von Figuren und Gesten mit unterschiedlichen Charakterzügen und Stimmungen«. Die düstere, spannungsreiche



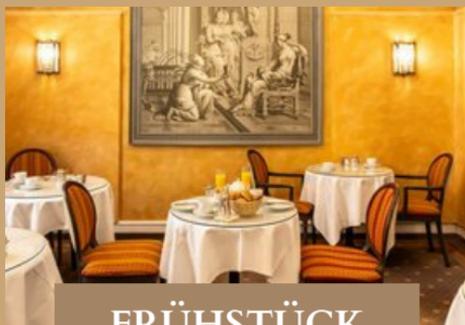
# SPLENDID

BOUTIQUE HOTEL  
MÜNCHEN



## HERZLICH WILLKOMMEN

Im Herzen Münchens, direkt zwischen Englischem Garten und der Maximilianstraße, heißen wir Sie im Boutique Hotel Splendid HERZLICH WILLKOMMEN! In die lebendige Innenstadt eintauchen oder eine Auszeit in unserem gemütlichen Boutique Hotel nehmen - Das Hotel Splendid ist der optimale Standort für beides.



FRÜHSTÜCK



SUITE

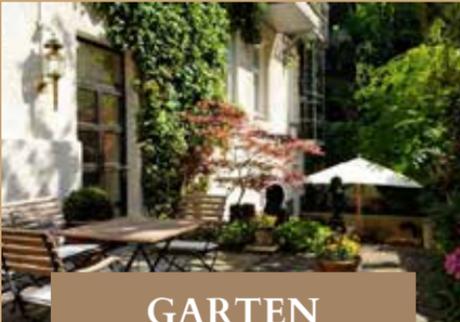


SPLENDID

BOUTIQUE HOTEL  
MÜNCHEN



DOPPELZIMMER



GARTEN

## IHR VORTEIL

Als Abonnent des Münchener Kammerorchesters erhalten Sie **10% Rabatt** auf unsere Tagesraten. Reservieren Sie einfach telefonisch und nennen Sie das Stichwort **“Orchesterfreunde”**.

## BOUTIQUE HOTEL SPLENDID

089 / 23 80 80

[info@splendid-dollmann.de](mailto:info@splendid-dollmann.de)

[www.splendid-dollmann.de](http://www.splendid-dollmann.de)

Thierschstraße 49  
80538 München

Atmosphäre erinnert tatsächlich konkret an die Komtur-Szenen aus dem späteren ›Don Giovanni‹. Im stürmischen Presto-Finale wöhnt man sich hingegen bisweilen im Duettino von Susanna und Cherubino aus dem Zweiten Akt des ›Figaro‹.

Für Scherliess hat dieser Finalsatz im Wechselspiel von Violinen und Holzbläsern überdies eine »ätherische Farbigkeit«, wohingegen Alfred Einstein – ein Freund und entfernter Verwandter von Albert Einstein – das Finale 1953 zu den »seltsamen D-Dur-Sätzen Mozarts« rechnet. Die Heiterkeit sei nur Schein und hinterlasse eine »Wunde in der Seele«. Dazwischen steht ein außerordentlich gestaltenreiches und tiefgründiger Andante als Mittelsatz.

Schon Einstein attestiert 1953 diesem Mittelsatz eine Verbindung zur Arie des Don Ottavio ›Dalla sua pace‹ aus ›Don Giovanni‹. Diese Arie hatte Mozart für die Wiener Aufführung ergänzt. Einen »todernsten Charakter, wie Stimmen aus dem Jenseits« nimmt Scherliess in manchen Bläserwürfen wahr. Stellt sich nurmehr die Frage, warum diese Sinfonie nur drei Sätze zählt: ohne Menuett. Der österreichische Dirigent und Musikwissenschaftler Kurt Pahlen kommt der Sache wohl am nächsten, wenn er 1978 vermutet, dass Mozart ein derart verdüstertes, ernstes Werk nicht durch einen leichten Tanzsatz habe unterbrechen wollen.

*Florian Olters*

## JUBILÄUMS-DRINK

Kompositionsaufträge gehören zur DNA des Münchener Kammerorchesters. Zum 75. Geburtstag haben wir diese Idee weitergedacht und den Bartender Daniel Richter vom Salon Irkutsk gebeten, einen Drink fürs MKO zu komponieren. Denn mit 75 Jahren wird es höchste Zeit für ein eigenes Signature-Getränk.



Illusionist Gin  
Karottenbrand  
Rue Berry Cordial  
Fever Tree Elderflower Tonic  
Limette

**AUCH  
ALKOHOLFREI  
ERHALTLICH**

Heute im Restaurant Prinzpal!

# JULIANA ZARA



Nach dem überwältigenden Erfolg ihres Rollendebüts als Lulu wurde die »grandiose Sopranistin« (FAZ) für den renommierten Deutschen Theaterpreis ›Der Faust‹, und für ihre Interpretation des Bubikopfs in der Aufnahme von ›Der Kaiser von Atlantis‹ für den Opus Klassik als ›Sängerin des Jahres‹ nominiert.

In der Spielzeit 2025/26 gibt Juliana Zara ihr Debüt am Theater an der Wien als Grinsekatz in Unsuk Chins ›Alice im Wunderland‹. Außerdem wird sie die Woglinde in einer konzertanten Fassung des Ring-Zyklus mit dem Sinfonieorchester Wuppertal spielen und wird darüber hinaus an der Royal Danish Opera in Kopenhagen als

Søer Constance in ›Dialogues of the Carmelites‹ debütieren. Im Konzert wird sie ›Puzzles and Games‹ mit dem Ann Arbor Symphony und dem MKO wiederaufnehmen.

Zuletzt war Juliana Zara in Thomas Larchers ›Das Jagdgewehr‹ an der Bayerischen Staatsoper in ›Ariadne auf Naxos‹ bei der Niederlande Reisopera und am Opernhaus Zürich zu erleben. Außerdem gab sie ihr Debüt am Theater Bonn und kehrte an das Staatstheater Darmstadt zurück. Am Teatro Nacional de Sao Carlos sang sie zuletzt Leonard Bernsteins ›Wonderful town‹.

Im Konzertbereich sang sie eine Neujahrsgala mit dem Scottish Chamber Orchestra, brachte Matias Vestergårds ›Melodrama‹ zur Uraufführung und gab einen Liederabend mit der Pianistin Marlene Heiss in der Berliner Philharmonie. Außerdem war sie mit dem Radio Filharmonisch Orkest im Concertgebouw in Amsterdam zu hören. Kürzlich gab sie ihr Nordamerika-Debüt in der Carnegie Hall mit den Sejong Soloists.

Als leidenschaftliche Interpretin zeitgenössischer Musik hat Juliana Zara mit dem Wuppertaler Sinfonieorchester György Ligetis ›Mysteries of the Macabre‹ aufgeführt und die Hauptrolle in den Uraufführungen von Fabià Santcovskys ›Transstimme‹ bei der Münchener Biennale und Miroslav Srnkas ›Singularity‹ an der Bayerischen Staatsoper gespielt. Außerdem debütierte sie als Tinkerbelle in der Uraufführung von Frank Schwemmers ›Peter Pan‹ mit der Luxemburger Philharmonie und übernahm die Titelrolle in der Uraufführung von Stefan Wirths ›Das Mädchen mit dem Perlenohrring‹ am Opernhaus Zürich.

Juliana Zara ist Absolventin des Oberlin Conservatory of Music und der Hochschule für Musik ›Hanns Eisler‹ in Berlin. Von 2019 bis 2021 war sie Mitglied des Opernstudios an der Bayerischen Staatsoper und von 2021 bis 2023 Festmitglied am Staatstheater Darmstadt.

# ENRICO ONOFRI



Enrico Onofris vielfältige Karriere hat ihn auf Chefpositionen bei renommierten Orchestern in vier verschiedenen Ländern sowie zu zahlreichen Einladungen als Gastdirigent oder »Artist in Residence« geführt. Ehemals Chefdirigent der Filarmonica Toscanini in Parma, ist er aktuell Associated Conductor des Münchener Kammerorchesters und des Orchestre National d’Auvergne, Artistic Partner der Haydn Philharmonie sowie Gründer und Leiter des Imaginarium Ensembles und Musikalischer Leiter der Real Camâra Lissabon.

Nach seinen musikalischen Anfängen an der Seite von Jordi Savall und Nikolaus Harnoncourt, war Onofri einer der Gründer und bis

2010 auch Konzertmeister des Barockensembles »Il Giardino Armonico«.

2002 begann Onofri seine Karriere als Dirigent bei verschiedenen Symphonie- und Kammerorchestern sowie historisch informierten Ensembles – darunter das Wiener Kammerorchester, die Akademie für Alte Musik, das Orquesta Barroca de Sevilla, die Camerata Bern, die Bochumer Symphoniker und die Festival Strings Lucerne. Außerdem arbeitete er mit dem Kammerorchester Basel, Tafelmusik Toronto, dem Orchestra Ensemble Kanazawa, dem Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino, dem Real Orquesta Sinfónica de Sevilla, dem Orchestra dell'Opéra de Lyon, dem Orquesta Sinfónica de Galicia, dem Orquesta Metropolitana de Lisboa und der Riga Sinfonietta.

Der Dirigent, Geiger und Pädagoge wuchs im Atelier für Antiquitäten seiner Eltern in Ravenna auf, umgeben von der Schönheit der Vergangenheit. Bereits zu Beginn seines Musikstudiums entwickelte er eine tiefe Leidenschaft für die historische Aufführungspraxis. Er beschäftigte sich intensiv mit dem Repertoire des 17. bis 20. Jahrhunderts und fand seinen ganz persönlichen Interpretationsstil, der die profunde Kenntnis der Vergangenheit als Quelle für neue künstlerische Ideen und Perspektiven nutzt. Als Operndirigent war er in Produktionen an der Oper Lyon, dem Teatro de la Maestranza Sevilla und dem Staatstheater Halle zu erleben und arbeitete mit Regisseuren wie Alessio Pizzeck, Mariame Clément, David Marton und Stephen Lawless zusammen. Onofri erhielt zahlreiche Auszeichnungen, so den »Diapason d'or de l'année 2020« für seine Einspielung »Into Nature« mit dem Imaginarium Ensemble oder den »Choc! Classica & Diapason d'or 2021« für »Seicento!«. 2019 wurde er mit dem »Premio Abbiati« als bester Solist des Jahres geehrt.

# MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

Mit seinen abwechslungsreichen Konzertprogrammen, die Bekanntes und Neues stets spannungsreich miteinander verknüpfen, begeistert das Münchener Kammerorchester (MKO) sein weltweites Publikum. Dabei überzeugt das 1950 gegründete Ensemble mit seiner besonderen Klangkultur und seinem herausragenden interpretatorischen Niveau. Den Kern des Ensembles bilden die 28 fest angestellten Streicher aus 16 verschiedenen Ländern. Mit einem Stamm erstklassiger musikalischer Gäste aus europäischen Spitzenorchestern erweitert das MKO seine Besetzung flexibel, um sowohl im klassischen und romantischen Repertoire als auch in Werken der Gegenwart interpretatorische Maßstäbe zu setzen. Offenheit, Neugier sowie die Lust auf ungewöhnliche Formate und kulturelle Synergien prägen das unverwechselbare Profil des MKO.

Die drei Associated Conductors des MKO Jörg Widmann, Enrico Onofri und Bas Wiegers verkörpern geradezu ideal das weite künstlerische Spektrum des Orchesters und den unbändigen Willen, der Musik vom Barock bis heute neue Dimensionen abzugewinnen. Während Jörg Widmann schon in den 1990er Jahren als Komponist und Solist eng mit dem MKO zusammengearbeitet hat, zählt Enrico Onofri als früherer Konzertmeister des Barockensembles »Il Giardino Armonico« zu den Pionieren der historischen Aufführungspraxis. Als Barock-Geiger agierte auch Bas Wiegers, um die historisch informierte Sicht ebenso in der Moderne zu erproben. Im Jahr 2025 wurde die Zusammenarbeit mit allen drei Associated Conductors um drei weitere Jahre verlängert.

Wichtiger Bestandteil der Arbeit des Orchesters bleiben Auftritte unter Leitung der Konzertmeister Yuki Kasai oder Daniel Giglberger. Regelmäßig arbeitet das MKO mit Musikerfreunden wie Isabelle Faust, Nicolas Altstaedt, Patricia Kopatchinskaja, Ilya Gringolts, Anastasia Kobekina, Christian Tetzlaff und Alexander Lonquich.

1950 von Christoph Stepp gegründet, wurde das MKO von 1956 an über fast vier Jahrzehnte von Hans Stadlmair geprägt. Der Ära unter Christoph Poppen (1995–2006) folgten zehn Jahre mit Alexander Liebreich als Künstlerischem Leiter. Von 2016 bis 2022 wirkte Clemens Schuldt als Chefdirigent des Orchesters. Mit der Saison 2022/23 löste sich das MKO von seiner Struktur mit Chefdirigenten-Position und stellte sich neu auf: Es arbeitet seitdem mit drei Associated Conductors zusammen – eine einzigartige Konstruktion, die sich in den vergangenen Jahren als vorbildhaft bewährt hat und die Eigenverantwortung und Kreativität im Orchester schärft. Die Künstlerische Leitung des MKO obliegt einem Gremium, besetzt mit beiden Konzertmeistern, zwei weiteren Orchestermitgliedern sowie Geschäftsführung und Konzertplanung.

Das MKO legt großen Wert auf die dramaturgische Konzeption seiner Programme genauso wie auf die nachhaltige Pflege und Weiterentwicklung des Kammerorchester-Repertoires. Zahlreiche Werke wurden in Auftrag gegeben und uraufgeführt. Komponistinnen und Komponisten wie Iannis Xenakis, Wolfgang Rihm, Tan Dun, Chaya Czernowin, Georg Friedrich Haas, Hans Abrahamsen, Pascal Dusapin, Erkki-Sven Tüür, Thomas Larcher, Tigran Mansurian, Salvatore Sciarrino und Jörg Widmann haben für das Ensemble geschrieben. Allein in den letzten Jahren wurden Aufträge u. a. an Beat Furrer, Milica Djordjević, Thomas Adès, Bryce Dessner, Clara Iannotta, Mark Andre, Stefano Gervasoni, Márton Illés, Miroslav Srnka, Mithatcan Öcal, Sara Glojnarić, Lisa Streich, Johannes Maria

Staud und Dieter Ammann vergeben. Seit einiger Zeit erweitert das Ensemble sein Repertoire gezielt durch Aufträge für Stücke ohne dirigistische Leitung, etwa von David Fennessy, Younghi Pagh-Paan, Samir Odeh-Tamimi und Fabio Nieder.

Das MKO gestaltet etwa ein Drittel seiner Konzerte als Eigenveranstaltungen und Kooperationen in München. Neben seiner zentralen Konzertreihe im Prinzregententheater genießen auch die nächtlichen Komponistenporträts in der einzigartigen Atmosphäre der Pinakothek der Moderne längst Kultstatus. Mit dem ›MKO Songbook‹ wurde zudem im schwere reiter ein Format etabliert, das in besonderer Werkraum-Atmosphäre Auftragskompositionen und exemplarische Stücke des modernen Streichorchesterrepertoires in den Fokus rückt. Auch kammermusikalische Formate spielen im Orchesterleben eine wichtige Rolle. Zusammen mit den Münchner Philharmonikern bringen die Musikerinnen und Musiker des MKO im Rahmen der BMW Clubkonzerte ›ihre‹ Musik in die Clubszene – und ermöglichen so die Begegnung mit einem vielfältigen, neugierigen Publikum. Musik erleben als gemeinsame Entdeckungsreise, darauf zielen die breit angelegten Vermittlungsaktivitäten des MKO ab – egal ob es sich um Begegnungen zwischen Schulklassen und Orchester oder Werkstattgespräche für Erwachsene handelt.

Die Vernetzung am Standort München bildet von jeher ein wichtiges Fundament der Aktivitäten des MKO. Als neue Institution im zukünftigen, umgebauten Gasteig Haidhausen engagiert sich das MKO schon jetzt gemeinsam mit den anderen Gasteig-Institutionen im Bereich der Kulturvermittlung. Wiederholte Kooperationen verbinden das MKO außerdem mit der Bayerischen Staatsoper, der Münchener Biennale, der Bayerischen Theaterakademie, dem aDevantgarde-Festival, der Villa Stuck, dem Haus der Kunst, dem DOK.fest München, der Schauburg, der LMU, der TU München

sowie der Hochschule für Musik und Theater und der Münchner Volkshochschule.

Rund fünfzig Konzerte pro Jahr führen das MKO auf renommierte Konzertbühnen in Europa, Asien und Südamerika. Mehrere Gastspiele unternahm das MKO in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, darunter die aufsehenerregende Akademie im Herbst 2012 in Nordkorea, bei der das Orchester die Gelegenheit hatte, mit nordkoreanischen Musikstudenten zu arbeiten. Bei ECM Records sind Aufnahmen des MKO mit Werken von Karl Amadeus Hartmann, Sofia Gubaidulina, Giacinto Scelsi, Valentin Silvestrov, Isang Yun und Joseph Haydn, Toshio Hosokawa, Tigran Mansurian und Thomas Larcher sowie eine Gesamtaufnahme der Beethoven-Klavierkonzerte mit Alexander Lonquich erschienen. Eine neue Kooperation mit Enrico Onofri und harmonia mundi begann mit der Veröffentlichung von Mozart-Serenaden im Frühjahr 2025. Ende 2026 folgt dort eine mehrteilige CD-Edition, in der Onofri Beethovens Sinfonien Werken seiner italienischen Zeitgenossen gegenüberstellt. Zahlreiche weitere CDs sind bei Sony Classical, Deutsche Grammophon, Warner Classics und NEOS erschienen.

Das MKO erhielt mehrere Preise und Auszeichnungen u. a. mehrfach für das ›Beste Konzertprogramm der Spielzeit‹ des Deutschen Musikverleger-Verbands, den ›Cannes International Classical Award‹, den Musikpreis der Landeshauptstadt München und 2023 den Bayerischen Staatspreis für Musik. Das MKO wird vom Freistaat Bayern, der Stadt München sowie dem Bezirk Oberbayern mit öffentlichen Zuschüssen gefördert. Seit der Saison 2006/07 ist die European Computer Telecoms AG (ECT) offizieller Hauptsponsor des MKO.

# DAS MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

auf **BR-KLASSIK**



Foto: Florian Gansmeier

**Dienstag, 2. Dezember 2025, 20.03 Uhr**

**Rameau** Suite aus „Les Boréades“

**Chin** „Puzzles and Games from Alice in Wonderland“

**Mozart** Symphonie Nr. 38 D-Dur, KV 504 („Prager Symphonie“)

**Juliana Zara, Sopran**

**Enrico Onofri, Leitung**

Mitschnitt vom 20. November 2025

[br-klassik.de](https://br-klassik.de)

**BR**  
**KLASSIK**

## VIOLINE

Meesun Hong Coleman,  
Konzertmeisterin  
Nina Takai  
Romuald Kozik  
Max Peter Meis  
Andrea Schumacher  
Simona Venslovaite

Viktor Stenhjem, Stimmführer  
Bernhard Jestl  
Eli Nakagawa  
Clara Mesplé  
Mario Korunic

## VIOLA

Gordon Lau, Stimmführer  
Bojana Legen  
Lorenzo Matteo Giannotti  
Mingyung Jeon

## VIOLONCELLO

Mikayel Haknazaryan,  
Stimmführer  
Benedikt Jira  
Rahel Rupprechter

## KONTRABASS

Roberto di Ronza, Stimmführer  
Dominik Luderschmid

## FLÖTE

Anna Garzuly  
Isabelle Soulas

## OBOE

Hernando Escobar  
Klidi Brahimi

## KLARINETTE

Stefan Schneider  
Luka Gantar

## FAGOTT

Thomas Eberhardt  
Ruth Gimpel

## HORN

Franz Draxinger  
Dorothea Bender

## TROMPETE

Thomas Oberleitner  
Linus Stickdorn

## PAUKE

Charlie Fischer

## SCHLAGZEUG

Mathias Lachenmayr  
Daan Wilms

## KLAVIER

Sachiko Hara

## CEMBALO

Agata Sorotokin

# UNSER HERZLICHER DANK GILT...

## DEN ÖFFENTLICHEN FÖRDERERN

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst  
Landeshauptstadt München, Kulturreferat  
Bezirk Oberbayern

## DEM HAUPTSPONSOR DES MKO

European Computer Telecoms AG

## DEN PROJEKTFÖRDERERN

Ernst von Siemens Musikstiftung  
Forberg-Schneider-Stiftung  
Dr. Georg und Lu Zimmermann Stiftung  
BMW  
Goethe-Institut e.V.

## DEN MITGLIEDERN DES ORCHESTERCLUBS

Prof. Georg Nemetschek  
Constanza Gräfin Ressayé

## DEN MITGLIEDERN DES FREUNDESKREISES

ALLEGRO CON FUOCO: Johannes Eckmann | Hans-Ulrich Gaebel  
und Dr. Hilke Hentze | Dres. Monika und Rainer Goedel | Dr. Angie  
Schaefer | Prof. Dr. Matthias Volkenandt und Prof. Dr. Angelika  
Nollert | Swantje von Werz

ALLEGRO: Dr. Angelika Baumann und Dr. Volker Döhl | Wolfgang  
Bendler | Karin Berger | Georg Danes | Harald Kucharcik und  
Anne Peiffer-Kucharcik | Prof. Michael Mirow | Udo Philipp

Gerd und Ursula Rathmayer | Constanza Gräfin Rességuier | Ernst-Peter Sachse | Angela Stepan | Andreas Lev Mordechai Thoma  
Dr. Gerd Venzl | Angela Wiegand | Martin Wiesbeck | Walter und Ursula Wöhlbier | Sandra Zölch

ANDANTE: Dr. Ingrid Anker | Karin Auer | Inge Bardenhagen  
Harald Bardenhagen | Dr. Gottfried von Bary | Wolfgang Behr  
Dr. Markus Brixle | Marion Bud-Monheim | Dr. Helga Büdel  
Hubertus Carls | Helga Dilcher | Dr. Anna Dudek | Dr. Georg Dudek  
Dr. Andreas Finke | Dr. Martin Frede | Heino Freiberg | Hans Gartenmaier | Freifrau Irmgard von Gienanth | Michael Gollnau  
Thomas Greinwald | Andreas Gressmann | Dr. Beate Gröller  
Nancy von Hagemeister | Dr. Ifeaka Hangen-Mordi | Walter Harms  
Iris Hertkorn | Dr. Siglinde Hesse | Stephanie Heyl | Dr. Tobias Heyl  
Julian Holch | Franz Holzwarth | Ursula Hugendubel | Ingrid Kagerer | Dr. Gudrun Kaltenhofer | Stephan Keller | Anke Kies  
Michael von Killisch-Horn | Rüdiger Köbbing | Ilse Koepnick  
Werner Kraus | Martin Laiblin | Gudrun Lehmann-Scherf | Dr. Nicola Leuze | Klaus Marx | Dr. Friedemann Müller | Marianne Oren  
Monika Rau | Dr. Monika Renner | Brigitte Riegger | Günter Rohrbach und Angelika Wittlich | Elisabeth Schambeck | Stefan Schambeck | Elisabeth Schauer | Marion Schieferdecker | Dr. Ursel Schmidt-Garve | Friederike Schneller | Dr. Mechthild Schwaiger  
Ulrich Sieveking | Claudia Spachholz | Heinrich Graf von Spreti  
Dr. Peter Stadler | Walburga Stark-Zeller | Angelika Stecher  
Katharina und Dr. Wolfram Stör | Walter Storms | Maria Straubinger  
Marion Strehlow | Walter Thierauf | Dr. Uwe und Dagmar Timm  
Britta Uhl | Alexandra Vollmer | Dr. Peter Weidinger | Barbara Weschke-Scheer | Dr. Joachim West | Helga Widmann | Caroline Wöhrl | Monika Wolf | Rosemarie Zimmermann

FREUNDESKREIS 30: Sofie Eifertinger | Iva Hertel | Lorenz Huber  
Julia Leeb | Quirin Müller

DEM MEDIENPARTNER DES MKO: BR-Klassik

## MÜNCHENER KAMMERORCHESTER E. V.

VORSTAND: Oswald Beaujean, Dr. Rainer Goedl, Dr. Volker Frühling

KÜNSTLERISCHES GREMIUM: Daniel Giglberger, Yuki Kasai, Florian Ganslmeier,  
Philipp Ernst, David Schreiber, Nancy Sullivan

KURATORIUM: Dr. Cornelius Baur, Dr. Christoph-Friedrich von Braun,  
Dr. Rainer Goedl, Stefan Kornelius, Ruth Petersen, Prof. Dr. Bernd Redmann,  
Mariel von Schumann, Helmut Späth, Heinrich Graf von Spreti

WIRTSCHAFTLICHER BEIRAT: Dr. Balthasar von Campenhausen

## MANAGEMENT

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Florian Ganslmeier

KONZERTPLANUNG: Philipp Ernst

KONZERTMANAGEMENT: Anne Ganslmeier, Jenny Fries, Julia Wolpold

MARKETING: Sanna Peter

PARTNERPROGRAMM, KOMMUNIKATION: Anna Mareis

TICKETING, VERGABEVERFAHREN: Martina Macher

MUSIKVERMITTLUNG: Dr. Malaika Eschbaumer

RECHNUNGSWESEN: Laura von Beckerath

VOLONTARIAT: Franziska Kümmel

PRAKTIKUM: Antonia Seitz

*Verschiedentlich werden bei Konzerten des MKO Ton-, Bild- und Videoaufnahmen gemacht. Durch die Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Aufzeichnungen und Bilder von Ihnen und/oder Ihren minderjährigen Kindern ohne Anspruch auf Vergütung ausgestrahlt, verbreitet, insbesondere in Medien genutzt und auch öffentlich zugänglich und wahrnehmbar gemacht werden können.*

## IMPRESSUM

REDAKTION: Florian Ganslmeier, Anne Ganslmeier

UMSCHLAG UND ENTWURFSKONZEPT: Gerwin Schmidt

LAYOUT, SATZ: Die Guten Agenten

DRUCK: Steininger Druck e.K; gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier (100% recyclebar)

REDAKTIONSSCHLUSS: 17. November 2025, Änderungen vorbehalten

TEXTNACHWEIS: Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses Heft. Nachdruck nur mit Genehmigung des Autors und des MKO.

BIOGRAFIEN: Agenturmaterial (Zara, Onofri), Archivmaterial (MKO)

BILDNACHWEIS: S.11: Priska Ketterer; S.20: Florian Ganslmeier

BLUMEN: Wir danken »Blumen, die Leben« am Max-Weber-Platz 9 für die freundliche Blumenspende.

# It takes an innovator to know an innovator

For 75 years, the Münchener Kammerorchester (MKO) has been driven by curiosity, open-mindedness and diversity. A recipient of the 2023 Bayerischer Staatspreis für Musik, the MKO is known for its varied and often-groundbreaking concert programs and interpretations. Its commitment to innovation makes it stand out as one of our city's top musical organizations.

For 27 years, we at European Computer Telecoms (ECT) have helped communications service providers meet the evolving needs of their customers. Like the MKO, we believe innovation is key to our work. With headquarters in Munich, we were named among Germany's "Innovativste Unternehmen" in 2023 and 2024 by the *Süddeutsche Zeitung* Institut, and our approach to working with clients helps us stand out as one of Germany's top telecommunications software providers.

**ECT is delighted to celebrate the 75th anniversary of the MKO**



**ECT Proud main sponsor of the MKO**

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER  
Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München  
Telefon 089.46 13 64 -0, info@m-k-o.eu  
www.m-k-o.eu



Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat



NEODENKARTREE

BR  
KLASSIK